

## 23. Kaiser Friedrich II.

## a. Bitte.

Von Rôme vogt<sup>1)</sup>, von Pülle künec, lât iuch erbarmen,  
 daz man mich bi richer kunst lât alsus armen<sup>2)</sup>,  
 gerne wolde ich, möhte ez sîn, bi eigem<sup>3)</sup> fiure erwarmen.  
 zâi wiech<sup>4)</sup> danne sunge von den vogellinen,  
 5 von der heide und von den bluomen, als ich wilent sanc!  
 swelch schœne wip mir denne gæbe ir habedanc,  
 der lieze ich liljen unde rösen ûz ir wengel schinen  
 sus kume ich spâte und rite fruo: 'gast, wê dir, wê!'  
 sô<sup>5)</sup> mac der wirt<sup>6)</sup> wol singen von dem grüenen klê.  
 10 die nôt bedenket, milter künec, daz iuwer nôt zergê<sup>7)</sup>.

## b. Dank.

Ich hân min lêhen, al die werlt<sup>8)</sup>, ich hân min lêhen<sup>9)</sup>.  
 nû enfürhte ich niht den hornunc<sup>10)</sup> an die zêhen,  
 und wil alle bæse<sup>11)</sup> hêrren deste minre flêhen.  
 der edel künec, der milte künec hât mich berâten<sup>12)</sup>,  
 15 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.  
 min' nâhgebûren dunke ich verre baz getân<sup>13)</sup>:  
 si sehent mich niht mêr an in butzen wis<sup>14)</sup> alsô si tâten.  
 ich bin ze lange arm gewesen ân minen danc<sup>15)</sup>.  
 ich was sô volle scheltens<sup>16)</sup>, daz min âten stanc:  
 20 daz hât der künec gemachet reine, und dar zuo minen sanc.



## 24. Freundschaft.

Man höhgemâc, an friunden kranc,  
 daz ist ein swacher habedanc:

1) Friedrich II., Schirmherr von Rom (Kaiser), König von Apulien (Sizilien). — 2) Verbum! — 3) eigenem. — 4) wie ich. — 5) dagegen. — 6) Hausherr. — 7) Friedrich machte die Wahl seines Sohnes Heinrich zum römischen König und die Kreuzzugsangelegenheit Sorge (Wilmanns). — 8) alle Welt! — 9) durch Friedrichs Gnade. — 10) kälteste Winterzeit; Frost, s. Wb. — 11) geizig. — 12) versorgt. — 13) beschaffen; wol getân: schön. — 14) wie ein Schreckbild, einen „Butzemann“. — 15) wider Willen. — 16) bezieht sich auf verbitterte Sprüche Walthers.